

Das Mittelalter hat viele Gesichter

Auf den Grünauer Rittertagen konnte man in mittelalterliches Markttreiben eintauchen. Das Programm reichte von einer Waffenshow bis zu Kräuterführungen.

Von Stefanie Winter

Neuburg Neugierig recken die Teilnehmer die Hälse, um das „Kräutchen Wohlgemut“ studieren zu können. Eine weiß sofort den heute gebräuchlichen Namen: Oregano. „Mein Namensvetter ist gut gegen Depressionen und zudem einfach ein schmackhaftes Gewürz. Also esst mehr Pizza“, beginnt Kräuterfräulein Wohlgemuth augenzwinkernd ihren Rundgang. Die Kräuterführung war einer der vielen Programmpunkte der Rittertage auf Schloss Grünau.

Karin Wohlgemuth ist Kräuterpädagogin und ihr ist es ein Anliegen, das alte Wissen der Kräuterfrauen weiterzugeben: kein Blasenpflaster zur Hand? Stattdessen kann man auch ein Blatt des Breitwegerichs verwenden. An einer Brennnessel verbrannt? Einfach Spitzwegerich auf die Wunde legen. Mal was Neues in der Küche probieren? Giersch-Pesto, Kräuterbutter mit Knoblauchrauke oder ein Salat mit jungen Löwenzahnblättern kommen sicher gut an. Ihre Führung garniert Karin Wohlgemuth mit Witz und Sachkenntnis und geht auf alle Fragen der interessierten Teilnehmerinnen ein.

Zum Schluss stellt sie ihre Lieblingspflanze, den Beinwell, vor, der sogar bei Knochenbrüchen verwendet wurde. Bei Neumond in der Dämmerung habe sie mit ihrem Mann bei sich im Garten eine Beinwell-Wurzel ausgegraben. Was zunächst nach Aberglaube und Hexerei klingt, hat eine einleuchtende Erklärung: Die lichtempfindliche Wurzel würde durch die Helligkeit des Tages „verschreckt“ werden und ihre Wirksamkeit einbüßen.

Nach dem Ausflug in den ruhigen Auwald kann man sich wieder ins lebhafte Markttreiben stürzen. Die mehr oder weniger authentischen mittelalterlichen Warenstände mit Kleidung, Schwertern oder Schmuck reihen sich an Buden mit Essen aller Art. Ob griechisches Essen, Flammflachs oder Kartoffelspiralen, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Beim Schlendern durch den Innenhof hört man das baden-württembergische Duo Dulcimus, das entspannenden „mittelalterlichen Country-Fox“ zum Besten gibt. Die



Die Landsknechte demonstrieren auf den Rittertagen bei Schloss Grünau den Kampf zweier Gewalthaufen. Fotos: Stefanie Winter



Die Metvögel und die Kalde Oyne genießen das Lagerleben im Rahmen der Neuburger Rittertage.

Attraktion für die Kinder ist die aus Ästen gebaute Murrelbahn.

Statt der Feldschlacht der Lagernden gibt es am Freitagnachmittag eine Waffenshow zu sehen. Moderator Marius Quintus, seines Zeichens römischer Legionär aus Castra Regina, meint es dabei mit der historischen Waffenkunde zu gut und erklärt im Detail die freilich aufwendige Ausrüstung beteiligter Gruppen. Für das anwesende

Publikum – vor allem Familien mit kleinen Kindern – gerät das aber zu langatmig. Kurze Sequenzen wie die Demonstration des Kampfverhaltens der Landsknechte hätten gereicht.

Im Lager entlang des Schlossgrabens ist die Stimmung bestens. Hier duzen sich alle, man hilft sich, wo man kann. „Wir sind hier wie eine Familie“, erzählt André von den Metvögeln. Dem stimmen



Für die Kinder war die Murrelbahn bei den Rittertagen eine beliebte Attraktion.

Nina und Mama Moni von den Kalde Oyne sofort zu, denn die Metvögel haben sie in ihre Lagerstatt aufgenommen. „Wir sind Wikinger aus dem 10. Jahrhundert“, erklärt Nina. „Unser Name heißt übersetzt Kaltaugen, so haben die Iren die Wikinger genannt.“

Etwa fünf Stunden brauchen die Gruppen, um ihr Lager aufzubauen, zu dem auch zwei Hunde und drei brave Hühner im Hühner-

stall gehören. Alles soll möglichst authentisch sein: „Die Schuhe, die ich an habe, sind nach Originalfund geschustert, die Perlen nach Originalfund ausgewählt.“ Auf die Frage, was den Reiz der Rittertage ausmacht, müssen sie alle nicht lang nachdenken: „Entschleunigung, kein Handy. Das ist absolute Erholung für uns.“ Das könnte man als Besucher auch einmal testen – bei den nächsten Rittertagen.